



Am 18. September 2018 sind etwa 60 Einwohner und Einwohnerinnen zur Ortsteilkonferenz „Plänterwald ist gefragt“ in den Räumen des Treptower Rathauses zusammengekommen.

Die Anwesenden wurden über die soziale und demografische Entwicklung des Ortsteils informiert und haben sich in verschiedenen Gesprächsrunden über ihre Ideen, Herausforderungen und Potentiale Plänterwalds ausgetauscht.

Die Ergebnisse der Diskussionen fließen in ein „Bezirksregionenprofil“ ein, in welchem die aktuelle Situation des Ortsteils analysiert und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden. An diesem Profil arbeiten alle Fachabteilungen des Bezirksamtes und weitere Dienststellen des Landes Berlin mit.

Die Informationen zur Entwicklung des Ortsteils stehen als Anlage zu dieser Dokumentation zur Verfügung.

Themen

Die zentralen Themen aus den Gesprächsforen lassen sich in drei Bereiche zusammenfassen:

Entwicklung der Bezirksregion Plänterwald

- Bei der Entwicklung des Spreeparkareals sollen Anwohnerinteressen und Belange des Natur- und Landschaftsschutzes berücksichtigt werden.
- Es ist eine Steigerung der Attraktivität von öffentlichen und wohnungsnahen Grünanlagen erforderlich.
- Verkehrsbelastungen an der B96a, im Dammweg und in der Neuen Krugallee mindern die Lebensqualität in der Bezirksregion. Lärmschutzmaßnahmen oder Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung sind erforderlich.
- Der Vorplatz des Bahnhofs Plänterwald soll attraktiv gestaltet bzw. gepflegt werden.
- Die Einrichtung eines Zugangs zum Bahnhof Plänterwald nach Westen, Richtung Kiefholzstraße, ist wünschenswert.
- Es sind keine Einrichtungen für Kinder, Familien, Frauen oder Senioren vorhanden.
- Die Nutzung des Rathauses Treptow als Veranstaltungsort sollte öfter ermöglicht werden.
- Taktfrequenzen und Linienführung der Busse sollten sich an den Bedürfnissen der Bewohnerschaft orientieren.
- Es besteht ein sehr großes Informationsbedürfnis und der Wunsch nach Klarheit bzgl. der weiteren Entwicklungen der Kleingartenanlagen.
- Einer Verbreiterung des Dammwegs im LSG wird seitens der Bewohnerschaft deutlich widersprochen.
- Das Angebot an Einzelhandel des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen ist in Plänterwald kaum noch vorhanden und stellt insb. weniger mobile Menschen vor erhebliche Probleme.



Gesprächsforen

Forum I - Was bewegt den Plänterwald

Im Forum wurden die Themen festgehalten, die den Bewohnerinnen und Bewohnern des Ortsteils am Herzen liegen.

Diese werden wie folgt in einem „Themspeicher“ zusammengefasst:

Öffentliches Grün und Freiflächen

- Der Wald sollte weiterhin besonderen Schutz genießen,
- Abholzungen zugunsten der Spreeparkentwicklung werden abgelehnt.
- Der Zustand des Dammwegs Richtung Kienwerderallee/Spreepark soll nicht verändert werden, insbesondere soll keine Verbreiterung stattfinden und keine Bäume dafür gefällt werden.
- Auf dem Weltspielplatz sollten Bäume als Schattenspendler gepflanzt werden.
- Öffentliche Wasserpumpen zum Gießen der Bäume sollten installiert werden.
- Gefällte Bäume im Straßenland sollen nachgepflanzt werden, z.B. 2 ehem. Linden im Dammweg.
- Erhalt der Kleingartenanlagen.
- Auf große öffentliche Veranstaltungen soll zukünftig verzichtet werden.

Kultur

Der Bibliotheksbus sollte einmal in der Woche in Plänterwald zur Verfügung stehen.

soziale Infrastruktur

- Das Rathaus Treptow sollte öfter für Veranstaltungen und Nutzungen für die Bevölkerung zur Verfügung stehen.
- Kleingewerbe verschwindet aus Plänterwald, z.B. Bäckereien o.ä. Anbieter des täglichen Bedarfs. Die Attraktivität sinkt dadurch.
- Das Gebäude Puschkinallee 16 sollte als Kita genutzt werden.
- Es gibt kaum Möglichkeiten für Freizeitgestaltung von Familien und Kindern.
- Die „Plansche“ soll unbedingt erhalten bleiben.
- Eine Jugendfreizeiteinrichtung wird benötigt.
- Die Waldschule ist als wichtiger Lernort wichtig und soll als Kooperationspartner besser eingebunden werden.
- Kindergärten sollten „naturnah“ eingerichtet und betrieben werden.

Verkehr / ÖPNV

- Der Verkehrslärm an der Köpenicker Landstraße ist problematisch.
- die ehemalige Buslinie 64 (Rundfahrt um den Treptower Park) war sinnvoll und sollte als mögliche Route in Betracht gezogen werden.
- es wird eine allgemein bessere ÖPNV-Anbindung, insbesondere aber eine sinnvolle Anpassung der Taktzeiten, angesprochen.
- Das Buswartehäuschen Eichbuschallee ist unbeleuchtet.
- Die Fähre F11 soll erhalten werden.

Politik

- Mehr Bürgerbeteiligung und Mitsprache ist erforderlich, um Politikverdrossenheit zu reduzieren und Protestwahlen entgegen zu wirken.
- Die Zukunft der Kleingartenanlagen soll transparent kommuniziert werden.
- Entwicklungen zum Ausbau oder zu Maßnahmen gegen den Verkehrslärm auf der Köp. Landstraße sollen transparent kommuniziert werden.



Von Anwesenden wurde das Angebot gemacht, Kleingartenwanderungen bzw. Führungen durchzuführen.

Es wurde deutlich gemacht, dass der Wunsch besteht, ein Ortsteilgespräch zur Zukunft der Kleingartenanlagen durchzuführen.

Forum II – Ideen gesucht! Wie kann der Treptower Park erhalten werden und gleichzeitig für alle nutzbar sein?“

Das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) ist verantwortlich für Pflege und Erhalt des Treptower Parks. Der Treptower Park wurde in den letzten Jahren mit ca. 16 Mio. € wiederhergestellt und hat als Volkspark und Gartendenkmal überregionale Bedeutung.

Durch die Übernutzung sind die Vegetation und damit Nutzbarkeit des Parks für die Allgemeinheit gefährdet.

Teilweise übernachteten im Park große Menschengruppen, die dabei erhebliche Schäden anrichten, die nicht wiederhergestellt werden können. Es ist zu aggressiven Übergriffen gegen Mitarbeiter des SGA gekommen, von Menschengruppen die im Park.

Probleme des Parks sind: Vandalismus, Vermüllung und illegales Übernachten. Die Probleme können vom SGA nicht alleine gelöst werden. Gemeinsam mit anderen Verwaltungseinheiten, der Polizei und den Menschen vor Ort sollen Lösungen gefunden werden, wie der Treptower Park erhalten werden kann ohne die Attraktivität und den Nutzen des Parks einzuschränken.

In diesem Gesprächsforum sollen die Probleme verdeutlicht werden und erste Ideen besprochen werden. Damit ist die Ortsteilkonferenz ein erster Schritt um gemeinsam ins Gespräch zu kommen und Lösungen zu finden.



Abbildung 1 Visualisierung der Probleme im Treptower Park, (c) SPK



Die Probleme im Treptower Park lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Wie geht man mit Vermüllung/Vandalismus/illegalem Campieren/willkürlichem Grillen um?
- Wie können Radfahrer zum Beachten des Radfahrverbots gebracht werden?
- Wie kann das Image der Partymeile am Treptower Park reduziert werden?
- Wie soll der Umgang mit Hunden aussehen, wie kann der Leinenzwang umgesetzt werden?
- Wie wird zukünftig mit Veranstaltungen umgegangen?
- Die Beleuchtung am Spreeufer ist ein Problem für die auf der anderen Spreeseite gelegenen Bewohner. (Hier wurde mit Lichtschutz in diese Richtung bereits gehandelt, das Problem wird nicht weiterverfolgt.)

Es wurden folgende Ideen bzw. Lösungsansätze angesprochen:

- Allgemein: Bewusstsein für Grünanlage/Gartendenkmal des Treptower Parks stärken.
- Allgemein: größere Identifikation mit der Bezirksregion schaffen (aber wie?).
- Wachschutz/Sicherheitsdienst oder z.B. berittene Polizei einsetzen (Vorbild Hyde Park London)
- Errichtung einer Umzäunung, es kommen auch niedrige Zäune in Betracht um das Erscheinungsbild nicht übermäßig zu beeinträchtigen
- Verminderung der angesprochenen Probleme (Müll, Vandalismus, willkürliches Grillen) durch vermehrte soziale Kontrolle.
- Schaffung alternativer Angebote, um öffentliche Flächen für Anwohner attraktiver zu machen (z.B. ein „Spielmobil“).
- Schaffung von Ausweichflächen für Obdachlose an anderen Orten.
- Soziale Kontrolle durch Aufklärungsarbeit und die Schaffung alternativer Angebote für die verschiedenen Zielgruppen.
- Hunde: Ausweisung von speziellen Hundauslaufplätzen (Vorbild Tempelhofer Feld).
- Mehr Beleuchtung des Parks mittels alternativer Energie.
- Müll: Auflagen für Kioskbesitzer: Mehrwegbecher statt Einwegbecher.
- Akzente setzen gegen das Image einer Partymeile.

Gegen die Ideen bzw. Lösungsansätze gab es folgende Bedenken/Einwände

- Der Schutz des Parks wird befürwortet, bzgl. einer Umzäunung gibt es unterschiedliche Auffassungen.
- Mülltonnen/Container wurden und werden mitunter in die Spree geworfen (-> Vandalismus)
- Den „Späti“ am Eingang zum Park schließen ist nicht die Lösung des Müll-/Party-Problems.
- Es gibt kaum öffentliche Angebote für Jugendliche vor Ort und in der Umgebung. Dadurch dient der Park als Sammel-/Treffpunkt für diese Gruppen.
- Durch intensive Nutzung aller Bevölkerungsgruppen sind Interessenkonflikte vorprogrammiert.
- Ein Zaun bedeutet die Verlagerung des Problems des illegalen Campierens/Wohnens.
- Platzverbote für Obdachlose/Campierer wirken nur kurzfristig.

Folgende weiteren Informationen und Sichtweisen wurden geäußert:

- Neue Verkaufseinrichtungen/Marktstände im Uferbereich (am Hafen) wurden bisher ohne zusätzliche Mülleimer errichtet bzw. genehmigt. Hier sollte nachgebessert werden!
- Die Uferzone ist abends Treffpunkt für Jugendliche, insb. in den warmen Jahreszeiten.
- Der Park hat ein Image als „Partymeile“, auch durch bisherige Veranstaltungen in und rund um den Park.
- Die Kapazitäten der Polizei sind nicht ausreichend, um den großflächigen Park zu schützen.
- Die Sensibilisierung der Nutzer mit den verschiedenen Problemen des Parks hat bisher kaum Wirkung erzielt.
- Es fehlt eine Identifikation mit dem Ortsteil, deswegen gibt es nur eine geringe Wertschätzung für den Park.



- Der Treptower Park hat Status eines Gartendenkmals und ist demnach ein wichtiger kultureller und schützenswerter Raum. Pflege und Erhalt folgen gesetzlichen Vorgaben.
- Das Grillen nimmt zu, teilweise wird vom Görlitzer Park hierher ausgewichen.

Das Forum war ein Auftakt zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern, das Thema zu bearbeiten. Das Bezirksamt ist an einer weiteren Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen zum Schutz des Treptower Parks interessiert.

Mehrheitlich wurde eine komplette Einzäunung des Parks seitens der Teilnehmer/Bürger abgelehnt.

Forum III - Das Bildungsnetzwerk „Bildungscampus Treptow-Nord“

Was wurde erreicht? Was wollen wir gemeinsam tun?

Das Forum startete mit einer Vorstellungsrunde.

Herr Brötz erläuterte den IST-Stand des Netzwerkes (Was wurde erreicht?):

- Das Netzwerk wurde vor 3 Jahren gegründet.
- Z.Z. besteht das Netzwerk aus 22 Partnerorganisationen
- Das Netzwerk hat sich auf gemeinsame Ziele verständigt und eine interne Struktur gegeben.
- Erste gemeinsame Projekte wurden umgesetzt, z.B.: die Entstehung des eigenen Logos in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern.
- Die Arbeit des Netzwerkes Bisher wird ehrenamtlich geleistet.
- Ab sofort soll das Netzwerk öffentlich bekannter gemacht werden, um auch Ressourcen abzusichern, z.B. für die Koordination des Netzwerkes.
- Die Frage nach weiteren Ressourcen ist eine zentrale Frage für die weitere Entwicklung des Netzwerkes.

Konsens bestand bei allen Teilnehmenden darin, dass es sinnvoll ist, dass es so ein Bildungsnetzwerk zu haben. Problematisch ist, dass der Bekanntheitsgrad noch zu niedrig ist.

Diskutiert wurde die Frage, was der Bildungscampus Treptow-Nord in Zukunft braucht, um sein Ziel, eine verbesserte Bildungslandschaft vor Ort, zu erreichen.

Ergebnisse: „Für eine verbesserte Bildungslandschaft vor Ort braucht es...“

1. Starke Partner:

Die einzelnen Netzwerkpartner sind gut und verlässlich miteinander vernetzt. Sie sehen den Mehrwert des Netzwerkes in der eigenen Arbeit durch kurze Wege und einen guten informellen Austausch. Besonders die Vernetzung zur Stärkung des Übergangs Kita-Schule und die Vernetzung schulischer und außerschulischer Standorte werden als großer Gewinn gesehen.

Als neue Partner sollten ins Boot geholt werden:

- Bezirksstadträtin Cornelia Flader
- die Schulaufsicht
- die Stadteilbibliothek Manfred Bofinger
- Wohnungsgenossenschaften/ -gesellschaften
- Den Spreepark. Die Verantwortlichen der Grün Berlin GmbH planen schon, jetzt dort auch Bildungsangebote zu platzieren.

2. Gute Rahmenbedingungen

Es braucht eine verlässliche Koordination des Netzwerkes. Diese hat u.a. die Aufgaben

- Organisation regelmäßiger Treffen inkl. der notwendigen Vor- und Nachbereitung.
- „Sprachrohr“ und Ansprechpartner des Netzwerk

Je größer und professioneller das Netzwerk wird, desto weniger ist diese Arbeit ehrenamtlich



zu leisten. Es braucht verlässliche finanzielle Ressourcen, um z.B. eine angemessene Stundenanzahl oder Stellenanteile zur Sicherstellung der Koordination.

Es ist geplant, gemeinsam unter dem Dach des Netzwerkes Fördergelder zu beantragen um Projekte umsetzen zu können, auch dafür braucht es hauptamtliche Ressourcen.

3. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit

Um die Mehrwerte des Netzwerkes transparent zu machen, um neue Partner für sich zu gewinnen.

Die SPK Treptow-Köpenick kann hier durch eigene Verteiler z.B. über Newsletter unterstützen.

Ein gemeinsamen Eventkalender auf der Website des Bildungscampus sollte etabliert werden

-

Das nächste Treffen des Bildungscampus findet am 13.11.2018, 10.00 Uhr, in der Kiefholz-Grundschule statt.

Es wurde vereinbart, dass sich Herr Brötz (als Sprecher des Netzwerkes) mit Frau Flader (Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport) sowie mit Herrn Gärtner (Projektmanager Spreepark bei der GrünBerlin GmbH) für weitere Absprachen trifft. Der Kontakt zur VHS sollte aufgefrischt werden.

Informationen und Kontaktmöglichkeiten zum Bildungscampus Treptow-Nord sind auf der Webseite: <https://www.bildungscampus-treptow.org/> zu finden.